

ineinander hinein, ohne sich doch zu bemühen. Weil das motorische des Zueinander-hinlebens weder vom Ich noch vom Du, sondern vom Gemeinschaftsbewußtsein, also von dem „Allen“ strömt und im Ich und Du nur gemeinsam wird. Dann ruht der Rhythmus der Beziehung und ihr Glück.

Die Besitzassoziationen werden aufhören, wenn der Gemeinschaftsrhythmus allgemein gemeinsam sein wird, das heißt, wenn die Beziehung gleich Leben und damit gleich Erleben geworden ist. Wir erleben bereits als Teile und Glieder dieser Beziehung, wir erleben als solche unsere Beziehung, wenn wir glücklich sind. Die Beziehung selbst ist weder das noch jenes, sie ist das Leuchtende, das Buntfarbige in der Bewegung, die dich und mich und alle glücklich macht.

Wir leiden an der Beziehung, weil sie eben allgemein d. h. wie alle noch besitzassoziativ ist und wir uns *gegen* diese Beziehung manifestieren, sturmlaufen. Wir halten den allgemeinen Lebendigkeitsrhythmus als äußersten Bewegungsrahmen im Sichselbstzwingen, in der Arbeit im Tempo des Sicherlebens. Ohne Mitleid und ohne Freude. Nur Tempo. Hart und Hammer sein.

III

K r a n k h e i t u n d T o d

Das Kranke am Wesen der Beziehung läßt sich auch allgemeiner betrachten. Es vergegenständlicht sich in hundertfältigen Assoziationen unserer realen Existenz, unser Körperlichkeit.